

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesund und stark durch Biotta Säfte

Aus sommerfrischem Gemüse - biologisch laktofermentiert

Ein Produkt der Gemüsebau AG Tägerwil

Biotta



Lebensfreude

und Selbstsicherheit strahlt ihr Antlitz aus. Ihr Charme ist das Ergebnis natürlicher und bewusst erworbener Charaktereigenschaften. Sie weiss z. B. das richtige Kleid und den dazu passenden Strumpf - nicht irgendeinen - zu wählen. Auf Farbe, Fersenform, Dehnbarkeit, guten Sitz und Verlässlichkeit legt sie den grössten Wert.

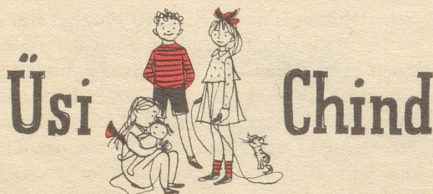
Ihr ist nur das Beste gut genug. Deshalb bevorzugt sie



allerdings anfechtbaren Antwort (Darum!) griff. Wie uns das wohlthat! Wir sind nämlich zu der erzieherisch ebenso fragwürdigen Notlösung des (Worum nid?) gekommen, und haben bei deren ruchloser Anwendung manchen entsetzten Blick erziehungsgläubiger Verwandten geerntet.

Bis jetzt haben wir trotz unserer unpädagogischen Pädagogik noch keine schwerwiegenden Komplexe an unsern Kindern entdeckt, jedoch kämpfen wir stets selber mit welchen, wenn wir bei der Lektüre pädagogischer Zeitschriften auf all die Fehler stoßen, die wir begangen haben. - Bethli ist uns in diesen Momenten ein wahrer Trost!

Elsbeth



Meine Mutter ist daran, den dreijährigen Beat schlafenzulegen. Sie singt mit ihm noch: «I ghöre es Glöggli, das lüet so nett ...» Hier angelangt, unterbricht sie der Kleine und sagt: «Bis emal schtill.» Dann, nach kurzem, angestrengtem Hören, stellt er enttäuscht fest: «I ghöre nüt!»

MM

*

Stöffli hat ein Tellerchen zerbrochen und die Scherben hinter dem Schrank versteckt, wo sie natürlich gefunden werden. Papa sagt zu seinem Sprößling: «Weischt Schtöffli, wennme öppis verbricht, denn söttme das säge unds nid welle verheimliche, Du weischt, de lieb Gott gseet ja doch alles!» Stöffli erwidert: «Ja, aber er seit nüt.»

R K

*

In der Sonntagsschule hören die Kleinen, wie dem Petrus von unsichtbarer Hand die Gefängnisporten geöffnet wurden. Nach einer Weile meldet sich klein Max. «Gälledsi, das isch grad eso gsi wie bim Migro, det gönd Türe au vo sälber uf.»

WG

So erziehen uns die Jungen

Ich bin ein 52jähriges Fräulein, um es ganz verschämt zu sagen, eine sogenannte alte Jungfer. Im Bureau ist viel (junges Gemüse) um mich herum. Neben mir sitzt eine neunzehnjährige hübsche Welsche. Schönsein ist für sie alles. Der Eleganz würde sie manchmal beinahe die Gesundheit opfern.

Eines Tages sprechen wir über Parfums. Sie erklärt, (Provokation) würde sehr gut zu mir passen. Lies oben! Und dann sagt sie: «Wenn Sie in nächster Zeit ganz, ganz brav sind und nie mehr mit mir schimpfen, daß ich in der Kälte zu wenig warm angezogen bin, schenke ich Ihnen dieses Parfum zu Ihrem Geburtstag.»

Ja, ja, so erziehen uns die Jungen. M. B.

Die Kunst, Männer zu fesseln

Der französische Publizist Daniel Gray gibt einmal mehr den Frauen unfehlbare Rezepte, um den Zugang zum Herzen der Männer zu finden. Es muß sich da wirklich um ein äußerst schwieriges Dessin handeln, sonst gäbe es nicht so viel Ratschläge und Rezepte.



DIE FRAU

Und man ist immer wieder erstaunt, daß trotzdem noch relativ viele Frauen die herkulischen Prüfungen erfolgreich zu bestehen scheinen. Wir selber fragen uns oft, was für ein Wunder an uns geschehen sei, denn wir stellen immer wieder fest, wie wenig wir den primitivsten Anforderungen, die die Rezepte an uns stellen, gewachsen waren und noch sind.

Also, - auf den Frühling hin sind wir es unseren Leserinnen sicher schuldig, das Pflichtensträußlein des obengenannten Herrn Gray an die Frau zu bringen:

«Sprich nur über das, was *ihn* interessiert, auch wenn es dir selber nichts oder nicht viel bedeutet. Und vor allem: laß ihn reden. Zuhören ist der sicherste Weg zum Erfolg. Du hast dich sicher schon gewundert, daß gescheite, reiche oder angesehene Männer so oft ganz unscheinbare, sogar unbedeutende Frauen haben. Es sind dies Frauen, die sich aufs Zuhören verstehen.»

«Wenn du die Aufmerksamkeit eines Mannes erregen willst, zeige dich in deiner ganzen Hilfslosigkeit und Schwäche. Mache kein Hehl aus deinen Ängsten und Unsicherheiten. Dies bringt ihm seine Kraft und männliche Ueberlegenheit doppelt zum Bewußtsein. Das Gleiche gilt für alle Sportarten. Die hilflose, etwas ungeschickte Skifahrerin oder Schwimmerin appelliert an den Helferwillen und die ritterlichen Gefühle des Mannes.»

